

Ercheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Feiertage.  
Abonnementpreis vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark.  
Inserionspreis für die viergespaltene Corpusspalte oder deren Raum 15 Fig.

# Halle'sches Tageblatt.

Zweihundertachtzigster Jahrgang.  
Amtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.  
Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Beilagegebühren 9 Mark.

Inserat für die nächstfolgende Nummer bestimmt, werden bis 11 Uhr Vormittags, größere dagegen Tags zuvor erbeten.

Inserate befordern sämtliche Annoncen-Bureau.

Nr. 222.

Freitag, den 23. September.

1881.

Ausgabe- und Annahmestellen für Inserat und Abonnements bei Rob. Cohn, gr. Steinstraße 73, M. Dannenberg, Geißstraße 67, R. Penne, Leipzigerstraße 77, E. Tro., Sandwehstraße 6, Albert Schmidt, Dampf 8, Ludw. Kramer, Diemig.

23. September. Soel. Tageslänge 12,5, Nachtlänge 11,55. ☉ A. 5,49, ☽ U. 5,54; ☾ A. 5,51 Morgens, ☽ U. 5,22 Nachmittags.  
1791 Theodor Körner.

## Einladung zum Abonnement auf das seit 1799 bestehende Halle'sche Tageblatt

Amtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis für das vierte Quartal 1881 (82. Jahrgang).

Das Halle'sche Tageblatt hat sich die Aufgabe gestellt, seine Leser auf allen wesentlichen Gebieten des öffentlichen Lebens zu orientieren, und ist durch seine Verbindungen in die Lage gesetzt, die interessantesten Nachrichten schnell und in zuverlässiger Form zu bringen.

Die wichtigsten politischen Tagesereignisse, vorzugsweise die auf telegraphischem Wege übermittelten, werden übersichtlich geordnet unserem Leserkreise ein klares Bild von dem jetzigen Stande der Tagesgeschichte geben.

Den lokalen und kommunalen Fragen soll, der Bedeutung unserer Stadt angemessen, die eingehendste Berücksichtigung gewidmet werden, namentlich werden ausführliche Darlegungen über den Gang unserer Kommunalverwaltung stets auf dem Laufenden erhalten. Das in den statistischen Berichten aus den Beratungen unserer Stadtverordneten-Versammlung gebotene reichhaltige Material wird auch ferner in unserm Blatte erscheinen.

In gleicher Weise wird das Blatt auch für die Unterhaltung der Leser zu sorgen bestrebt sein. Es sind daher bereits eine Reihe von ausgewählten guten Novellen u. für das nächste Vierteljahr in Aussicht genommen.

Zunächst soll eine höchst prägnante, die gesellschaftlichen Verhältnisse des großen nördlichen Reiches scharf charakterisierende Erzählung „Vertraute“ nach dem Französischen von Paul Fern (unserm Mitbürger) zum Abdruck gelangen.

Die Redaktion und Expedition.

### Telegramme.

**Karlsruhe, 21. September.** Der Kaiser, welcher, wie bereits gemeldet, heute Vormittag dem Kirchzuge der hohen Neuermärkten beigewohnt hatte, beschickte Nachmittags mit dem Großherzoge in heiterster Stimmung die Säle des Schlosses, in denen um 6 Uhr die Salatsäfte stattfanden. Heute Vormittag um 10 Uhr war Se. Majestät bei einem Spaziergange, den Allerhöchstdieselbe allein in den Schlossgärten unternahm, ausgeglichen, ohne sich dabei den allerschwersten Schaden zuzufügen.  
— Heute Vormittag 11 Uhr fand in Gegenwart der

### Nach achtzehn Jahren.

Novelle von G. Reiskner.

(Fortsetzung und Schluss.)

Agnes stammelte in peinlicher Verlegenheit etwas von häuslichen Angelegenheiten, die Mama von ihrer Begeilung abgelenkt, und schritt dann, unsäglich bestimmt neben ihm hin. Er war so anders als sonst, so ganz anders! Sie hatte ihn nie so frisch, so belebt gesehen, nie so unbefangenen, in fast weiches Tone plaudern hören, als jetzt, wo er von seiner Walsfahrt mit dem Fürsten erzählte, und mit einem eigenhümlichen Seitenblick hinzusetzte: „Und daß ich mich so sans façon auf offener Straße von Sr. Durchlaucht beurlaube — wissen Sie auch, Fräulein Berg, wie ich zu dieser Antonienzeit kam? Wir sagten plötzlich eine — innere Stimme, wenn Sie wollen, daß ich Sie hier treffen müsse, und ich —“ der Doktor bemerkte, wie Agnes in jäher Betroffenheit den Schritt hemmte, und fuhr hartlos fort: „ich wollte mich selbst überzeugen, wie meiner holden Nekonaleszantin das Lustbad bekommt, und — nebenbei ein wenig zur Vorsicht mahnen!“

Und nun knüpfte er im langsamen Weitergehen an diese Mahnung noch Verbalregeln für die nächste Zeit, und schloß mit den Worten: „Ans Diatonemistat aber, Agnes, dürfen Sie gar nicht denken!“

Sie sah erschrocken zu ihm auf. „Hat mein guter Papa die Sache so ernst genommen?“ fragte sie mit stöhnendem Athem, während plötzlich der Gedanke an eine andere Möglichkeit in ihr aufstieg: an die, daß in jener Fiebernacht, die in dunklen, unbestimmten Bildern ihr vorwebte, ihre irren Worte ihm mehr vertragen, als sie bisher gehalten, und da sein Schweigen ihre Furcht zu bestätigenden schien, sprach sie befangen weiter: „Es war wohl schon die Anregung der beginnenden Krankheit, die mich den Wunsch so rücksichtslos äußern ließ. Ich weiß ja, daß ich, fürs erste mindestens, auf den Versuch verzichten muß, der mir so hoch und heilig erscheint. Ich geböre nicht mir allein an.“

„Nein, Agnes — Ihren Eltern zunächst, denen Ihr Dasein, der Widerstreit Ihres Augenspiegels, den Lebensabend erhalten soll, der Heimath mit ihrem Kreise von

Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften der feierliche Kirchgang des neuermärkten kronprinzlichen Paars statt.

— Die Kaiserin ist heute Nachmittags 2 1/2 Uhr nach Baden-Baden zurückgekehrt, indem sie wiederum auf dem mahlburger Bahnhofs einstieg, wohin sie der Erbgroßherzog von Baden begleitete. — In den letzten Tagen haben der Kronprinz, die Kronprinzessin, der Großherzog von Sachsen-Weimar und der Erbgroßherzog von Baden wiederholt die hiesige Kunstgalerie-Ausstellung besucht.

**Berlin, 21. September.** E. M. S. „Anise“, acht Geschütze, Kommandant Korvettenkapitän Stempel, ist am 8. September c. in Porto Grande eingetroffen.

**Salzburg, 21. September.** Die hier tagende Naturforscherversammlung wählte Eichenau zum nächsten Vorort, und zum ersten Geschäftsführer Dr. Matthes bafelsst. An die Kaiserin Augusta wurde ein Beglückwünschungs-Telegramm anlässlich ihrer Genesung gesandt.

**Wien, 21. September.** Die „Politische Korrespondenz“ meldet: Der Kaiser ließ sofort nach dem Eintreffen der Nachricht von dem Ableben des Präsidenten Garfield sowohl der Unionregierung als auch der Wittve des Präsidenten durch den Gesandtschaftsträger in Washington seine Theilnahme ausdrücken.

— In der heutigen Sitzung des internationalen literarischen Kongresses beantragte Ratisbonne (Frankreich), die Bitte um Begnadigung des in Sibirien befindlichen Ichnischewski an den Kaiser von Rußland zu richten. Die am Kongress theilnehmenden polnischen Mitglieder erklärten durch Schimanowski, daß sie an der Beratung und Abstimmung über diesen Antrag nicht theilnehmen würden. Der Antrag wurde debattirt, ein Beschluß der heutigen Sitzung aber noch nicht gefaßt.

**Kopenhagen, 21. September.** Der Reichstag ist auf den 3. Oktober einberufen und dürfte sofort bis zum 29. November verlag werden.

**Petersburg, 21. September.** Der „Regierungsbote“ veröffentlicht einen kaiserlichen Ukas an den Senat, welcher der besonders dazu eingesetzten Kommission die Durchsicht aller in letzter Zeit zur Sicherstellung der öffentlichen Ordnung ad interim erlassenen Dekrete und die Zusammenstellung eines Reglements aller derjenigen Maßregeln anbefiehlt, welche zum Schutze der staatlichen Ordnung und der öffentlichen Sicherheit getroffen werden sollen. Zur sofortigen Einführung des obigen Reglements und als zur Aufhebung der temporären Ausnahmengesetze, sowie zu erhöhtem Schutze bedürftig werden folgende Governements bezeichnet: das petersburger, moskauer, charkower, das pultauische, tschirnowische, kiewische, das wolynische und das chersoner Governement, sowie Bessarabien und außerdem mehrere Kreise.

Pflichten und Freuden — Sie können auch hier, auch ohne Gedenselbste, wie Sie schon bewiesen, den Dienst der Caritas üben. Und außerdem —“ Der Doktor hielt, wie nach Alchem ringend, einen Augenblick inne, seine Stimme lang weich und verleierte, da er fortfuhr: „Außerdem ist da noch ein Menschenkind, Agnes, das von Ihnen, von Ihrem warmen, reifen Herzen dafür Erquick und Vergütung erbitten möchte, was ein langes, vereinsamtes Leben es bis jetzt vermessen ließ. Es bittet und — hofft, das arme Menschenkind! Liebe — liebe Agnes, wird die Hoffnung sich erfüllen?“

Der Moment, der eigene stürmische Herzschlag hatte den festen, lebensreifen Mann fortgerissen; er hielt des Mädchens bebende Hand und sah tief in die braunen Augen, die mit dem Ausdruck verständnisloser Angst an seinen Zügen hingen. Agnes war fassunglos; sie konnte nicht glauben, was ihr Ohr vernahm und flüsterte endlich kaum hörbar, in hilfloser Verzweiflung:

„Mein Gott — träume ich denn!“

„Träumen, Agnes — wie das?“ sagte Harber, in tiefer Bewegung sich zu ihr neigend. „Ist es denn so unglücklich, so unerhöht, daß der Mann, den sein gutes Geschick unter dem Alltagsflitter unserer Tage eine reine, edle Perle finden ließ, dies Kleinod zu gewinnen, sich zu sichern strebt, als Schmutz für sein Leben? Wir Männer, theure Agnes, sind egoisten — wir wollen besitzen, was wir lieben! — Oder erscheint es Ihnen zu früh, daß ich nach der jungen, kaum erschlossenen Blüthe die Hand auszustrecken wage, weil Jahre und Lebensjahre mir längst den Jugendchmelz abgestreift —“

„O, halten Sie ein!“ rief Agnes, und helle Thränen brachen aus den schönen, dunklen Augen, die schüchtern zu dem geliebten Manne aufblickten. „Ich kann ja nur nicht fassen, nicht glauben, daß ich es bin, die ich meine, Leontine —“

„Laßt dies Schreckbild Ihrer Fieberträume wieder auf, Agnes?“ fragte der Doktor lächelnd. „Und muß ich, wie damals, Ihnen sagen, Leontine kommt nicht! — Sie wird unsern Weg nicht kreuzen, Liebste,“ setzte er ruhig hinzu, „und Sie sollen Alles wissen, was Ihnen in unferer

**Petersburg, 21. September.** Die petersburger Presse begleitet die Trauernachricht aus Longbranz mit sympathischen Beileidsworten unter dem Hinweis, daß Rußland ein gleiches Leid im Anfang des Jahres durch Wörberband widerfahren sei. Der „Herold“ bezeichnet Garfields Scheiden als einen ruhmvollen Tod auf dem Schlachtfelde der Ghrlichkeit.

**Rom, 21. September.** Die Regierung hat dem nordamerikanischen Kabinete in Washington den Ausbruch aufrichtiger Theilnahme des Königs und der italienischen Nation an dem Tode Garfields übermitteln. — Der Kardinal-Staatssekretär Bocchini hat ebenfalls Namens des Papstes ein Beileidschreiben an die Unionregierung gerichtet.

**London, 21. September.** Der Bischof von Irland ist zum Belud Gladstone's in Hawarden eingetroffen. — Alle Journale bringen Leitartikel über den Tod Garfields und sprechen sich über die politische Laufbahn des Verstorbenen mit unumwundener Hochachtung aus. Die „Times“ erscheint mit einem Trauerrande.

— Der hiesige Gesandte der Vereinigten Staaten, Lowell, empfing eine Depesche des Staatssekretärs Blaine, worin ihm aufgetragen wird, der britischen Regierung formell das Ableben Garfields und den Regierungsantritt des Präsidenten Arthur anzuzeigen, diese Depesche auch an die Vertreter der Union auf dem Festlande beauftragt und der gleichzeitigen Mitteilung an die resp. Regierungen, bei denen sie beauftragt sind, zu telegraphiren.

**Long-Branz, 21. September.** Die gestern stattgehabte Autopsie der Leiche des Präsidenten Garfield ergab Folgendes: Die Kugel, nachdem sie die erste rechte Rippe zersplittert, ging durch das Rückenmark, zersplitterte den Körper des ersten Lendenwirbels, wobei eine Anzahl kleiner Knochenfragmente in die angrenzenden Weichteile getrieben wurden und setzte sich unterhalb der Brustwirbel, ungefähr 2 1/2 Zoll zur Linken des Rückgrats und hinter der Darmhaut fest, wo sie vollständig eingekapselt wurde. Die unmittelbare Todesursache war eine sekundäre Blutung aus einer der Gefäßschlagadern, anstößend an die Kugelbahn, indem das Blut die Darmhaut durchdrangte und sich fast ein Liter davon in die Unterleibshöhle ergoß. Diese Blutung ist die muthmaßliche Ursache der heftigen Schmerzen im unteren Theile der Brust, worüber Garfield kurz vor seinem Versterben klagte. Eine sechs- bis vierzöllige Geschwulst wurde in der Nachbarschaft der Gallenblase gefunden. Eine Verbindung zwischen Leber und Wunde wurde nicht gefunden. Ein langer, eiternder Kanal erstreckte sich von der äußeren Wunde zwischen den Lendenwirbeln und der rechten Niere fast bis zur rechten Leiste. Dieser Kanal, der jetzt als dem Dopfen des Wundeneiters zuzuschreiben erlaubt wird, wurde bei Lebzeiten des Patienten als die Kugelbahn angesehen.

Bejegung noch dunkel sein mag — aber nicht jetzt; die Stunde ist zu schön, zu heilig dafür — und auch zu kurz! Denn ich möchte so gern, ehe wir Ihr Heim erreichen — es liegt nahe vor uns Agnes! — ich möchte vorher von Ihren Lippen hören — daß ich hoffen darf!“

„O Doktor, — lieber Doktor, können Sie denn zweifeln?“ sagte Agnes innig, den seuchenden Blick in seine Augen senkend.

„Theobald heische ich!“ mahnte er leise, mit zärtlichem Scherz.

„Aber — geliebter Theobald!“ flüsterte sie.

„Aber, Doktor, Sie sind doch mitunter von einer ganz unverzeihlichen Schwelgarntheit!“ rief ein paar Tage später Fürst Waldemar dem eintretenden Harber entgegen, der ihm, dem leicht Unpässlichen, an Stelle des bereits im Gesolge der Fürstin nach der Residenz abgereisten Leibarztes, den gewünschten Morgenbesuch machte. „Da muß ich erst vorgehen gelegentlich von meinem alten Berg — dem Rentmeister — erfahren, daß seine Agnes dem Tode nahe gewesen — dies prächtige Kind, die „Bergblume“, wie wir sie wohl scherzend nannten! Und Sie waren wieder der Helfer und Retter, natürlich — und moderten mir Ihr eigenes Lob nicht singen. Aber dennoch — Sie wissen ja, wie mir meine „Witwenruder Kinder“ am Herzen liegen — zumal die kleine, treuen Beamtin, zu denen Berg in erster Linie zählt!“

„Durchlaucht verzeihen;“ entgegnete ein wenig befangen der Arzt, „als Sie hier eintrafen, war die Gefahr bereits vorüber; auch hat sich wohl kaum eine Gelegenheit ergeben, die — junge Dame zu erwähnen, außer —“

„Nun — außer —“

„Außer vorzusehen, auf der Tour nach dem Wolfs- wald,“ fuhr der Doktor zögernd fort, „wo Durchlaucht selbst sich ihrer zu erinnern genühten —“

„Ich — Doktor?“ davon weiß ich nichts! Von der Agnes Berg wäre die Rede gewesen.“

„Gewiß, Durchlaucht — wenn auch unter andern Namen: sie wurde als „Pödnig“ bezeichnet.“

Fürst Waldemar sah erit verständnislos in des Dok-



**Aus Halle und Umgegend.**

— Dem Herrn Bürgermeister Stande ist, wie aus sicherer Quelle bekannt, von Sr. Durchlaucht dem Herzog Ernst von Sachsen-Altenburg das Ritterkreuz erster Klasse des sächsisch-erzherzoglichen Hausordens verliehen worden.

— Der Hülfsprediger an der Kirche zu St. Georgen, Herr Donndorf wird binnen Kurzem seine Stellung aufgeben, um einem Rufe nach Altdorf bei Erfurt zu folgen.

— Der Kommandeur unseres Bataillons, Herr Major von Meyer hat die Beförderung zum Oberlieutenant erhalten.

— Wie wir hören, hat Herr Maurermeister Kuhn zu Wohnzwecken auch noch das am Hofenberge gelegene, ehemalige Hofische Grundstück käuflich erworben.

— Vom herrlichen Wetter begünstigt, wurde am 18. d. M. Nachmittags zu Cröllwitz unter Leitung des hiesigen Gesangsvereins und der Herren Schullehrer das Kinderfest gefeiert. Nach erfolgtem Aufzuge durch das Dorf, welchem sich die als Gönnerin des Gesangsvereins, Lieberknecht, aus Halle und „Delauer Gesangsverein“ angeschlossen hatten, wurde die Schilfengegend auf dem schon gelegenen Spielplatz auf dem Schulberg durch allerlei Spiele amüsiert, während die Gesangsvereine und die Banke'sche Musikkapelle abwechselnd konzertierten. Diefem schloß sich dann aus Anlaß des 11jährigen Stiftungsfestes des Cröllwitzer Gesangsvereins ein Ball auf der Bergseite an.

**Aus dem Saalkreise.**

— **Notenburg.** Am 18. September wurde die neue Fährde des hiesigen Schiffsvereins eingeweiht. Am 17. Sept. war Abends 8 Uhr Zapfenstreich; Sonntag früh Noctuelle; Sonntag Nachmittag ward auf dem Festplatz angetreten. Von den eingeladenen Schiffsvereinen war leider keiner vertreten. Es hielt Herr Pastor Salzmänn-Notenburger eine Ansprache an die versammelte Menge und wies hierauf die Fährde; jodann sprachen die Herren Hüttenbreiter Martini, Düteninspfektor Scholz und Schiffmeister Breym-Notenburg. Nach dem Lunch durch die Straßen war auf dem Festplatz Konzert, am Abend Ball.

**Litterarische Neuheiten.**

— Wie ein altbewährter treuer Freund wird die „**Annalisten Welt**“ in den vielen Tausenden von Familien betrachtet, welche diese jetzt jeit dreißig Jahren bestehende und zu großartiger Verbreitung gelangte Zeitschrift so lieb gewonnen haben, daß sie sehnlichst auf den Tag warten, an dem wieder ein neues Heft in ihre Hände gelangt. Diefes Familienblatt verdient aber auch seinen Ruf. — Der eben beginnende neue, dreimonatliche Jahrgang wird eröffnet mit zwei hochinteressanten Romanen: „**Das Gold des Orion**“

und ein Stück weißes Papier, in Triangelform ausgehenschnitt, ist ihm auf den oberen Theil der Stirn geklebt. Für das Begräbniß der Hirtin hatte man einen länglichen Sarg konstruirt, so daß der Körper mehr in liegender als stehender Lage zur Erscheinung kam. Er war von weißem herabhängenden Schleier umgeben, über ihn ragte ein Baldaquin von weißem Holz oben als Blumenkranz oder Malerei. Vor und hinter dem Sargpötte gingen junger Personen, die große künstliche Blumenbouquets von weißem und rothem Blumen trugen. Diesen folgten acht Priester, an deren Spitze das Oberhaupt derselben sich befand. Alle waren in weißeliebene Gewänder gekleidet, mit nach hinten zurückgeschlagenen Hüten. Wie in China, so ist auch in Japan das Zeichen der Trauer die weiße Farbe. Nach der Geistlichkeit kamen die Verwandten der Prinzessin in europäischen Wagen. Zwei die drei jüngsten Kinder der Verstorbenen, auch in weiß gekleidet, dann der Witwer und die anderen Verwandten beiderlei Geschlechts. Unter den Letzteren trugen die Herren schwarze Kleider nach europäischer Mode. Eine unablässliche Reihe von Wagen oder Arten folgte dem Zuge durch Straßen und Plätze, sie enthielten die höchsten Würdenträger des Reichs, die Staatsbeamten und Militärs in den glänzenden Uniformen. Nur mit Mühe bewegte sich der lange Zug inmitten der unablässlichen Volksmenge, die sich in den Straßen aufstellte, vorwärts, bis er endlich auf dem Kirchhof von Awosama ankam, wo eine große Halle mit einem Holzbaldachn über dem offenen Grabe erbaut und mit reichem Tapeten in den Farben und mit den Emblemten des kaiserlichen Hauses, dem die Verlebte angehörte, geschmückt war. Als der Sarg dorthin eingeführt wurde, schloß sich die Geistlichkeit und die Familie auf die rechte Seite der Toten; das gesammte diplomatische Korps, die Minister und die vornehmsten Fremden in dem Dienste japanischer Governements auf die linke Seite. Die große Anzahl der sonst noch Eingeladenen setzte sich zu beiden Seiten der inneren Halle, in deren Mitte ein weiter Raum für die Blumenbouquets und Traueremblem freigelassen wurde.

Nach den religiösen Gesängen und Gebeten der Geistlichkeit nahen sich die Priester einzeln in feierlicher Weise, und setzten nach japanischem Ritus auf die vor dem Grabe stehenden kleinen Tische allerdand Gerichte hin, aus Reis, fischen, Gemüse und Früchten bestehend. Die Tische waren bald zum Brechen voll beladen; die Blumen wurden gleichfalls (auch Brauch der Ausländer) in keine Bambus-Böden gestellt; nach Beendigung der Zeremonie aber wurden dann alle die Schüsseln mit dem Geschirre unter die Arme verteilt. Die Weinrebe hielt der Priester in rechter Hand, indem er das tugendhafte Leben der Prinzessin schilderte; am Schluß schlug er nach japanischem Brauch in die Hände; alle der Zeremonie Betheiligten thaten ein Gleiches, es ist das eine Anrufung der Gottheit. Danach begann die Rede der Priester, dann die der Familie, der Minister und aller anderen Personen einzeln vor dem Sarge zu treten, sich vorübergehend zu verneigen, und auf einen nachstehenden Tisch Blumen und Baumzweige als Zeichen der Erinnerung niederzuliegen. Als dann der Sarg in das Grab hinabgelassen war, verließ das Trauergefolge, nachdem es sich vor dem Bringen und den Mühlern der Familie verneigt hatte, den Kirchhof von Awosama, um Töto wieder zu erreichen.

von Rosenthal-Bonin, und „**Der Irrenarzt**“ nach dem Französischen des Montépin.

— Die von uns schon mehrfach besprochene **Naturgeschichte des Cajus Plinius Secundus**, ins Deutsche übersezt und mit Anmerkungen versehen von Prof. Dr. G. C. Wittich in in Wittenberg, Leipzig, Druck und Verlag von Greiner u. Schramm, 1881, ist bis zu Lieferung 7 vorgekommen. Wir können bei dieser Gelegenheit nur wiederholen, was wir schon früher gesagt haben, daß dieses Werk für Jedem, der Anteil an der Entwicklung der Naturwissenschaft hat, von großem Interesse ist, und daß hiernach eine Herausgabe desselben in deutscher Sprache als ein Verdienst des Herrn Herausgebers sowohl als auch der Verlagsanstalt angesehen werden muß.

— **Erzriede**, Roman aus der Gegenwart von D. Bach. Berlin, Verlag von E. V. Courte, 1881.

Der Roman spielt sich in dem Fabrikdistrikt des Königreichs Sachsen ab und veranschaulicht an den Schicksalen mehrerer jungen Paare den gegenwärtigen Kampf zwischen Arbeit und Kapital, Katholizismus und Protestantismus, Adel und Bürgerthum, was uns etwas zu viel auf einmal erschienen ist. Im Uebrigen ist das Buch fesselnd und fließend geschrieben, die Handlung wirksam verknüpft und der Konflikt glücklich gelöst. Gewiß wird es von allen Verehrern der E. Werner'schen Muse gern gelesen werden.

— Von **P. R. Hofegger's Auserwählten Schriften** (in 60 zehnjährigen Lieferungen mit je 5 Bogen Inhalt) zu 50 Pf.; A. Hartleben's Verlag in Wien) erhielten wir bereits die Lieferungen 21 bis 30 von der Verlagsanstalt zugesandt; diese Sammlung geht also mit erfreulicher Regelmäßigkeit vorwärts. Der Inhalt dieser zehn Lieferungen besteht aus den bekannten Werken P. R. Hofegger's „Die Nessler in ihren Wald- und Dorftypen geschildert“ und „Das Volkleben in Steiermark in Charakter- und Sittenbildern“ dargestellt.

Diese beiden Bände ergänzen sich gegenseitig. Es ist uns selten ein ethnographisches Werk vorgekommen, das sich so lustig, frisch und doch so belehrend liest, wie diese „Nessler“ und dieses „Volkleben in Steiermark“. Es hat sie ein gründlicher Kenner des alpinen Lebens, und es hat sie ein Poet geschrieben; Beides kann nicht gesagt werden.

Die von der Verlagsanstalt veranstaltete Ausgabe von Hofegger's auserwählten Schriften in 12 Bänden (zum wöchentlichen Preise von A. 2,50 gebunden, oder A. 3,70 gebunden pro Band), für jeden Theil des Publikums, welcher die Lieferungs-Ausgaben vermeidet, dem aber ebenfalls Gelegenheit zu bequemer Anschaffung in Bänden dadurch geboten werden soll, ist bereits bis zum sechsten Bande fortgeschritten, welcher das oben erwähnte Werk „Die Nessler“ enthält.

**Vermischt.**

— Von einem Unfall, welcher sich dieser Tage bei dem Empfang des Kaisers von Rußland auf der Baltischer Röhde zutrug, berichtet der „Rev. Beob.“: „Als die kaiserlichen Schiffe in Sicht waren, wurde das auf der Röhde zahlreich versammelte Publikum von Herrn Berg, Kapitän der „Dolina“, angefordert, Ihre Majestäten auf der Röhde zu begrüßen. Nachdem der Dampfer befestigt war und ein Boot mit 4 Rudern in Schleppe genommen, dampften wir aus dem Hafen. Das Boot sollte die Herren Stadthaupt D. und den Kapitän der Grenzwache Dr., welcher letzterer Sr. Majestät ein Telegramm zu überreichen hatte, von der „Dolina“ an Bord der „Derfsava“ überreichen. Langsam passirten wir die Backbordseite des „Danerog“ und ließen ein dreimaliges Hoch erschallen. Auf dem Achterdeck stand die Kaiserin und auf der Kajüte der König von Dänemark und erwiderten unsern Gruß. Darauf stellten wir uns auf und ließen die „Derfsava“ passiren. Das von uns mitgeschleppte Boot stieß mit den Anüssen ab. Anfaßt sich uns aufzulernen und das Innere des Schiffes abzumachen, untere es auf die „Derfsava“ zu. Dort wurde das Kommando „Anker klar zum Fallen“ gegeben, darauf in den Maschinenraum hinunter: „Schlag vorwärts“. Da — ein Entsetzen erregender Anblick! — war das Boot zu nahe gekommen, wurde vom Rode erfasst und verwickelt mit allen Anüssen. Aller Augen waren dort hin gerichtet. Grabesstille an Bord. „Wollt vorher klar vorwärts!“ kommandirte unser liebenswürdiger Kapitän seinem Wachschiffen und „Boot klar zum Fallen!“ seinem Steuermann. Wir trauften der Unglücksstätte zu. Da kam das Boot auf einigen feinen Luftkissen schwimmend, mit drei Rudern an die Oberfläche. In der Nähe des „Derfsava“ hielten wir uns und unser Boot ging ab. Unterdeß waren von der „Derfsava“ eine Menge Rettungsbojen über Bord geworfen; es versammelten sich viele Boote und Alle, Gott sei Dank, wurden lebend aufgefunden. Herr D. wurde zu uns an Bord gebracht, die übrigen an Bord der „Derfsava“.

— Die Triebkraftfrankheit in Lindenau hat im Ganzen ziemlich 90 Personen ergriffen, wovon in einem einzigen Hause der Josephstraße allein acht; Lebensgefahr ist erfreulicher Weise in keinem der Fälle vorhanden.

Bei einer am Montag auf Pfau'scher Stadtkirch abgehaltenen Hühnerjagd sind von 80 Schützen 70 Hühner erlegt worden.

Wien, 21. September. Vom Schriftstellertage erhält das „N. Z.“ folgende Nachricht: Die gestrige Sitzung des internationalen Kongresses war ein mit vornehmlicher Lebhaftigkeit geführter Meinungsanstausch über den deutschen Textum einer Weltliteratur den Goethe gehebt. Jules Veraine empfahl als praktische Mittel, um den literarischen Wirkungsbezirk der Schriftsteller über ihre Vaterlandsgrenze zu erweitern, besonders regelmäßige Vorträge über zeitgenössische, fremdsprachliche Schriftsteller, sowie die Herausgabe einer internationalen Revue, welche einen Mikrokosmos sämtlicher Literaturen bilden soll.

In Sachen des Eigentumsrechts verlangte der Kongress von Land zu Land die Anerkennung des Grundgesetzes, daß die Literaturverträge völlig unabhängig von den Handelsverträgen bleiben müssen. Zu einem elegischen Zwi-

schensfall führte die plötzlich überbrachte Nachricht von Garfield's Tod, welche eine wehmüthige Sympathiebezeugung für den heimgezogenen politischen Märtyrer veranlaßte. Abends hatte uns die Kommune Wien zu einer Festlichkeit entboten, welche in ihrem vornehmsten Reichthum und Glanz an die berühmten Feste des Wiener Kongresses erinnerte und zugleich ein Bild österreichischer Dankschuld bot. Von den angeführten zahlreichen Nebenfestlichkeiten, die den Austausch kosmopolitischer Höflichkeit fortsetzen sollten, wurden nur wenige förderbar, da bei der südlichen Ungebundenheit der Festlaune keine Rufe herzustellen war und die Wiener es paradox finden, einen leeren Toast abzumachen, wenn man ein volles Glas vor sich hat. Desio siegreicher durchdrang den Festball der morgen schon in Berlin konzertirende Eward Strauß mit seinen hinreißenden Tanzweisen, die als echtes heimisches Gewächs und auf Voten gezoener Wiener Frohsinn alle Welt entzückten. Viel Heiterkeit erweckte Johannes Nordmann's Aufführung an die Franzosen, die die Wiener Kommune nichts mit der pariser Kommune zu thun hat, und daß sie den Gästen ganz gewiß kein Petroleum in die Gläser gießen wird. So verlief der Abend zwar nicht programmgemäß, aber desto lustiger und wienerischer.

— Die „**Udenburger Nachrichten** für Stadt und Land“ entnehmen dem „**Stad. Boten**“ die Mittheilung über den folgenden etwas seltsam ausgedehnten Text zu einer Festpredigt am Sebantage, dessen ein Pastor Müller in Warfisch sich bediente. Derselbe ist dem Propheeten Amos Kapitel 5, 21 ff. entnommen und lautet:

Ich bin euren Feiertagen gram und werde sie, und mag nicht rieden in eure Verammlung. Und ob ihr mit gleich Brandopfer und Speiseopfer opfert, so hab' ich keinen Geruch d'r an; so mag ich auch eure feisten Danlopfer nicht ansehen. Ihr' nur weg von mir das Gesplär deiner Eieue, denn ich mag deines Palsterpieles nicht hören. Es soll aber das Recht offenbar werden wie Wasser und die Gerechtigkeit wie ein klarer Strom.

Wie der „**Stad. Boten**“ hinzufügt, rief die Wahl dieses Textes in der jährlich herbeigezöhrten Festversammlung begrifflicher Weise die allgemeine Entzückung hervor und die Feier des Sebantages, zu der der Gemeinderath von Warfisch in bereitwilliger Weise die Kosten bewilligt hatte, wurde den Theilnehmern an derselben durch diese wie ein Hohn auf die Sebanfeier klingenden Worte weitlich beeinträchtigt.

Adorf, 20. September. Die Vogelfellerei hat in letzter Zeit im oberen Vogellande sehr überhand genommen, und die Polizeibehörden waren deshalb beauftragt, die als Vogelfellerei bekannten Personen scharf aufs Korn zu nehmen. In diesem Jahre, wo viele Singvögel während der Brutzeit umgekommen resp. verdorben sind, war ein Schutz der armen Thierchen um so mehr geboten, als die Leinwandfärberei, Schlagnetzspanner u. gerade dann am thätigsten sind, wenn es wenig Vögel giebt. Rechnet man auf einen der Vogelfellerei jährlich nur 15 eingefangene Singvögel (und diese Zahl ist nicht zu hoch gegriffen), so kommen alljährlich ganz bedeutende Summen heraus. Winnen hierzu Zeit sind vom hiesigen Schöffengerichte 5 Vogelfeller, welche theils auf der That ertappt, theils derselben überführt worden sind, so sehr empfindlichen Strafen verurtheilt worden. Einer von diesen, der trotz aller haarfaren Beweise seine Schuld hartnäckig leugnete, muß 50, ein Anderer, welcher zur Verhängung seiner Handlung allerlei leere Ausreden hervorbrachte, 20, und jeder der Uebrigen je 10 Mark Strafe zahlen. Hoffentlich ist den als Vogelfellerei bekannten Personen damit die Lust zur ferneren Ausübung des fröhslichen Handwerks genommen worden.

**Abgang und Anknunft der Eisenbahnzüge Bahnhof Halle.**

Abgang											
nach:	Vm.	Vm.	Vm.	Nm.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.
Aachersleben	8 <sup>10</sup>	11 <sup>30</sup>	...	3 <sup>30</sup>	...	...	...	...	...	9 <sup>30</sup>	...
Breslau via	8	1 <sup>30</sup>	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Soran-Sagan	8	1 <sup>30</sup>	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Cottb., Gub., Posen, Sorau	8	2	...	5 <sup>50</sup>	6	...	9 <sup>1</sup>	...	...	...	...
Bitterf.-Berl.	4 <sup>45</sup>	8	...	1 <sup>10</sup>	3 <sup>40</sup>	5 <sup>10</sup>	7 <sup>10</sup>	8 <sup>50</sup>	10 <sup>10</sup>	...	...
Leipzig	5 <sup>45</sup>	8	1 <sup>12</sup>	1 <sup>10</sup>	3 <sup>10</sup>	5 <sup>10</sup>	7 <sup>10</sup>	8 <sup>50</sup>	10 <sup>10</sup>	...	...
Magdeburg	5	7 <sup>30</sup>	11 <sup>30</sup>	1 <sup>30</sup>	3 <sup>10</sup>	5 <sup>10</sup>	7 <sup>10</sup>	8 <sup>50</sup>	10 <sup>10</sup>	...	...
Nordh.-Cass.	5	9	11 <sup>30</sup>	...	...	...	...	...	...	7 <sup>30</sup>	9 <sup>10</sup>
Thüringen	5 <sup>45</sup>	7 <sup>30</sup>	10 <sup>10</sup>	11 <sup>30</sup>	1 <sup>30</sup>	3 <sup>10</sup>	5 <sup>10</sup>	7 <sup>10</sup>	8 <sup>50</sup>	10 <sup>10</sup>	...

  

Anknunft											
von:	Vm.	Vm.	Vm.	Nm.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.
Aachersleben	7 <sup>15</sup>	9 <sup>30</sup>	...	1 <sup>10</sup>	...	...	...	...	...	8 <sup>30</sup>	...
Breslau via	...	...	...	...	...	...	...	...	...	7 <sup>30</sup>	...
Soran-Sagan	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Cottb., Gub., Posen, Sorau	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Bitterf.-Berl.	4 <sup>4</sup>	8 <sup>10</sup>	10 <sup>10</sup>	11 <sup>30</sup>	...	...	...	...	...	...	10 <sup>50</sup>
Leipzig	4 <sup>50</sup>	7 <sup>40</sup>	11 <sup>30</sup>	1 <sup>10</sup>	3 <sup>10</sup>	5 <sup>10</sup>	7 <sup>10</sup>	8 <sup>50</sup>	10 <sup>10</sup>	...	...
Magdeburg	5 <sup>30</sup>	7 <sup>40</sup>	9 <sup>30</sup>	...	...	...	...	...	...	6 <sup>30</sup>	8 <sup>50</sup>
Nordh.-Cass.	7 <sup>10</sup>	7 <sup>30</sup>	9 <sup>30</sup>	...	...	...	...	...	...	8 <sup>50</sup>	10 <sup>10</sup>
Thüringen	4 <sup>45</sup>	7 <sup>30</sup>	10 <sup>10</sup>	11 <sup>30</sup>	...	...	...	...	...	8 <sup>50</sup>	10 <sup>10</sup>

\* Schnellzug I. — II. Classe. † Schnellzug I. — III. Classe.

**Winter-Fahrplan der Omnibuslinie Halle-Giebiichenstein-Trotha.**

von Halle nach:	Vm.	Vm.	Vm.	Nm.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.
Giebiichenstein	...	...	...	...	2	4	7	10
Giebiichenstein u. Trotha	...	...	...	...	...	...	...	...
Giebiichenstein	...	...	...	...	...	...	...	...
nach: Halle	7 <sup>15</sup>	...	1 <sup>10</sup>	3	6 <sup>10</sup>	...	...	9
von Trotha nach:	...	...	...	...	...	...	...	...
Giebiichenstein u. Halle	7	...	...	...	1	6	...	8 <sup>45</sup>

Nach Giebiichenstein à Person 20 Pfennige. Nach Trotha (Gasthaus zur Krone) à Person 25 Pfennige. Kinder unter 12 Jahren 15 Pfennige.

Theater in Leipzig, 23. September. Neues: „Carmen.“ Altes: „Eine Partie Piquet.“ „Der Dancutrieg.“ Carola-Theater: „Prinz Metusalem.“



I. Geschäft: **Friedrich Arnold**, II. Geschäft: **Markt 13.** **Markt 24.**

**Halle a/S., gegründet 1780.**

empfiehlt in umfangreichster Auswahl sämtliche Bedarfsartikel, als:

**Flanelle, Frieze** in allen Sorten. **Plätt-, Reise-, Schlaf- und Pferddecken.** **Unterbeinkleider, Jacken u. woll. Hemden** für Herren und Damen. **Tapeten, Borden, Rouleaux, Goldleisten.** **Teppiche, Möbelstoffe, Tischdecken, Gardinen.**

**Nothwendiger Verkauf.**

Im Wege der notwendigen Subhastation soll das dem **Fräulein Louise Födre** zu Halle a/S. gehörige, im Grundbuche von Halle a/S., Band 87, Blatt 3389, Artikel Nr. 1009 eingetragene Grundstück:

Henrietten- und Blumenstraßen-Ecke, Kartenblatt 11, Parzelle 805/76, 6 Ar 1 qm Acker, und zwar vom Plane 214/215, 5,91 Ar, vom Plane 213 0,10 Ar = Reinertrag 2,82 M.

am **23. November 1881 Vorm. 10 Uhr** an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 31 versteigert und ebendortselbst

am **26. November 1881 Vorm. 11 Uhr** das Urtheil über den Zuschlag verkündet werden.

Die Auszüge aus der Gebäude- und Grundsteuer-Mutter-Rolle, sowie beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes können in unserer Gerichtsschreiberei-Abtheilung VII eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigentum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürftige, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben spätestens im Versteigerungs-Termin anzumelden, widrigenfalls sie mit ihren Rechten ausgeschlossen werden.

Halle a/S., den 12. September 1881.

**Königl. Amts-Gericht, Abtheil. VII.**

**Nothwendiger Verkauf.**

Im Wege der notwendigen Subhastation soll das der verheiratheten Dienstmagd **Auguste Köhner geb. Hammer** zu Halle a/S. gehörige, im Grundbuche von Halle a/S., Band 52, Blatt 1889, Grundsteuerbuch Nr. 2247 eingetragene Grundstück:

das Wohnhaus mit Zubehör — **Deersgasse Nr. 24** — mit einem jährlichen Nutzungswerte von 526 M.

am **24. November 1881 Vorm. 10 Uhr** an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 31 versteigert und ebendortselbst

am **26. November 1881 Vorm. 11 Uhr** das Urtheil über den Zuschlag verkündet werden.

Der Auszug aus der Gebäudesteuer-Rolle, sowie beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes können in unserer Gerichtsschreiberei-Abtheilung VII eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigentum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürftige, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben spätestens im Versteigerungs-Termin anzumelden, widrigenfalls sie mit ihren Rechten ausgeschlossen werden.

Halle a/S., den 19. September 1881.

**Königl. Amts-Gericht, Abtheil. VII.**

**Auction**

im **Zwangsvollstreckungs-Verfahren.** Am **Sonntag den 24. Septbr. 1881** Nachmittags 2 Uhr

kommen in der goldenen Kette zur Versteigerung:

**Sophas, Kleider-, Wäsche- u. Schreibstühle, 2 Kommoden u. dergl. m. Petschick, Gerichtsvollzieher.**

Alle **Zeitschriften** des **Zu- u. Auslandes** besorgt prompt die Buchhandlung und Lehrmittel-Anstalt von **J. M. Reichardt**, Halle a/S., Schulberg 20.

**Frische Breitzelbeeren**, eine Lieferung angekommen, à Liter 65 Pf., Donnerstag bis Sonntag außer Markttagen bei **Restaurateur Berger am Markt.**

**Preussische Renten-Versicherungs-Anstalt zu Berlin.**

Zum bevorstehenden 1. October werden Versicherungen von Leibrenten auf das Leben, sowohl einer Person, als zweier mit einander verbundener Personen (Ehegatten, Geschwister u. s. w.), desgleichen **Kapitals-Versicherungen** gegen einmalige oder laufende Prämien bei unterzeichneter Haupt-Agentur und bei sämtlichen Special-Agenturen angenommen und vermittelt. Prospekte und Tarife sind beliebig kostenlos zu haben.

Die Haupt-Agentur Halle a/S. **Jordan, Stadtrath, Martinsberg Nr. 6.**

**Schulsache.**

Das Winterhalbjahr der höheren Mädchenschule in den Grande'schen Stiftungen beginnt Mittwoch den 5. October, und zwar für die 10. und 9. Klasse um 9 Uhr, für alle übrigen Klassen um 8 Uhr.

Neue Anmeldungen können in einzelnen Fällen noch berücksichtigt werden, wenn die Schülerinnen für einige vakante gewordenen Plätze die erforderlichen Vorkenntnisse besitzen. **Dammann.**

**Dettenborn's Möbel-, Spiegel- und Polsterwaren-Magazin,**

jetzt 3 alter Markt 3. Billigste Quelle für solide und saubere Möbel jeder Art.

**Journal-Lesezirkel**

der Buch- u. Kunsthandlung von **Richard Mühlmann**, Barfüßerstraße 14.

Anstalt. Bazar. Neues Blatt. Liegende Blätter. Blätter für literarische Unterhaltung. Dabem. Europa. Deutsches Familienblatt. Gartenlaube. Gegenwart. Globus. Grenzboten. Hausfreund. Preussische Jahrbücher. Im neuen Reich. Kladderadatsch. Berliner Monatsblatt. Leipziger Monatszeitung. Natur. Romanzeitung. Salon. Signale für die musikalische Welt. Ueber Land und Meer. Illustrierte Welt. Westermann's Illustrirte Monatshefte. Illustrierte Zeitung.

Die Journale werden wöchentlich zweimal gewechselt. Abonnement: Vierteljährlich 3 Mark.

**P. P. Blumen-Geschäft**

Hiermit empfehle mein heute eröffnetes einem geehrten Publikum bei billiger Preisstellung ganz ergebenst. Hochachtungsvoll **A. Ehrenkönig, Schulgasse 1.**

**Halle'sche Krieger-Kameradschaft.**

Am Sonntag den 25. September cr. Abends von 7 Uhr an findet eine große patriotische Versammlung, verbunden mit **Concert u. Theater-Aufführung** in den Localen des **Neuen Theaters** statt. Die Kameraden mit Familien und Gästen sind hiermit aufs herzlichste eingeladen, Kinder unter 12 Jahren haben keinen Zutritt. Zum Beisein der Kameradschaftsstätte wird ein Entree von 30 k pro Person erhoben. Halle, den 22. September 1881.

Der Vorstand. **Trantmann, Garnisch, Lüderig, Wädicke, Rai, Geise, Jeeje, Jahn, Bernick, Pappendick.**

**Sonabend den 24. und Sonntag den 25. d. Mts. bleibt mein Geschäft Feiertage halber geschlossen.**

**R. Ranzenhofer, Poststr. 9.**

**Frauen-Industrie-Schule.**

Direktor **Karl Weiss**, Halle a/S., **Albrechtstraße 32, Ende der Sophienstraße.** Beginn sämtlicher Kurse Montag den 3. October. Anmeldungen bei der Vorkseherin **Frl. Elise Wildhagen.**

**Berliner Weissbier-Salon,**

33. Bernburgerstraße 33. Heute Freitag den 23. September cr.

**Einweihung der neuen Localitäten**

**Grosses Extra-Concert,** gegeben von dem Königl. Musikmeister **Herrn Hess** aus Lößlein. Anfang 4 Uhr. Näheres die Programme. Entrée 30 Pf. Nach dem Concert

**Grosser Fest-Ball.**

Hierzu ladet Freunde und Gönner freundlichst ein **Otto Werner.**

**Goldene Kette.**

Zum **Schlachtfest** Sonntag den 24. September **Carl Wiegand.**

ladet freundlichst ein. Für den redactionellen Teil verantwortlich C. Borsardt in Halle. — Expedition im Waisenhanse. — Buchdruckerei des Waisenhanse.

Mein **Lampen-Lager** bietet nicht nur in Kronleuchtern und Hängelampfen, sondern auch in feinen Tisch-Lampen die größte Auswahl und macht besonders auf die so beliebt gewordenen galvanisirten (vernickelt u. vermessingt) Muster, welche ohne das dieselben gepulvert werden, nicht blinzeln, aufmerksam. Sämtliche Neuheiten vertreten. **Moritz König, Rathhausgasse 9.** Wein-Dr. 3. verl. Merseburgerstr. 41. Weinschälen werd. gef. Merseburgerstr. 41.

**Dermisachte Anzeigen.**

Ich bin von meiner **Reise zurückgekehrt.**

**Dr. Pott.**

**Kaiser-Wilhelms-Halle.**

Auf meinen **Tanzunterricht** Sonntag und Donnerstag mache aufmerksam.

**A. Hardegen**, Tanzlehrer. Leistungen und Erfolge sind bekannt.

Reparaturen von Pelzjachen werden prompt und sauber ausgeführt bei **Gedr. Zuber**, gr. Ulrichstraße 52.

Aus meinem Vokal ist eine meiner Geschäftsbücher abhanden gekommen. Ich ersuche um gefl. umgehende Rückgabe event. verspreche dem Wiederbringer hohe Belohnung. **P. Weißwange**, „Dresdener Viechelle“.

**Halle'sche freiwillige Turnerfeuerwehr.**

Freitag den 23. Septbr. Abends 8 Uhr **ordentl. Generalversammlung** im „goldenen Löwen“.

Tagesordnung: Kommandowahl und Geschäftliches. **Das Commando.**

**Gesellschaftshaus Diemitz.**

Heute Freitag Abend 6 Uhr **Pökelknochen.**

Al. Schuh verl. abzug. Bärzasse 9. Ein weißer Handford mit Inhalt auf dem Wege vom Steinthor nach Kütten verloren. Gegen Belohnung abzugeben in Kütten Nr. 5.

**Familien-Nachrichten.**

**Todes-Anzeige.** Das Begräbniß meines lieben Vaters findet Freitag den 23. cr. 4 Uhr Nachmittags vom Trauerhanse aus statt, woselbst lieben Freunden, welche den Verstorbenen zur letzten Ruhestätte begleiten wollen, zur gütigen Nachricht. Halle a/S., den 22. September 1881. **Julius Hoffmann.**

Nach längeren schweren Leiden verschied gestern Nachmittag 3 1/2 Uhr sanft und ruhig unsere liebe, gute Schwester, Schwägerin, Nichte, Tante und Cousine, **Fräulein Henriette Brömme**, nach kurz vollendetem 45. Lebensjahre. Dies allen Freunden und Verwandten zur Nachricht mit der Bitte um stille Theilnahme. **Tornau**, den 22. September 1881. **Alb. Brömme**, im Namen der Hinterbl.

Für den Inzeratenthail verantwortlich: **M. Hoffmann** in Halle. (Hierzu eine Beilage.)